

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Insetale werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingefahrt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. Juli.

Dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. Freiherr v. Falkenstein, ist die erledigte Function eines Oberkammerherrn, dem Minister des Innern, Staatsminister Hermann v. Nothh-Wallwitz, die erledigte Function eines Ministers des königlichen Hauses, dem Minister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Richard Freiherr v. Griesen, die Direction der zu dem königlichen Hausfideicommiss gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft übertragen, der zeitliche Vorsitzende der Staatseisenbahndirection zu Leipzig, Geh. Finanzrath Carl Hermann v. Graubhaar, als vorübergehender Rath in das Finanzministerium versetzt, der Finanzrath Gustav Adolph Wahl zum Geh. Finanzrath ernannt und dem Thierarzt Ernst Schilling zu Pögnitz die goldene Medaille des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Betriebsinspector v. Wolbemar Kalk in Chemnitz hat vom Herzog von Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz zweiter Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der Inhaber des zu Leipzig unter der Firma Carl Grohmann bestehenden Geschäfts, Ernst Rudolph Grohmann, hat das Prädicat „Königlicher Hoflieferant“ erhalten.

Die S. J. schreibt aus Dresden: Die Betriebsräumlichkeiten des böhmischen Bahnhofes, denen seit Eröffnung der Freiberg-Chemnitz Bahn und einseitiger Schließung des Albertbahnhofes, auch die Versorgung dieser Linie zugewiesen ist, wollen den doppelten und namentlich auf der Strecke Dresden-Chemnitz über alles Erwarten umfangreichen Anforderungen kaum mehr genügen. Neben den verschiedenen Projekten zur Hebung dieses Uebelstandes ist nun auch das in neuester Zeit aufgetauchte, daß in dem Abgange des jetzigen böhmischen Bahnhofes, der später der Chemnitz Linie überlassen werden würde, jenseits der verlängerten Pragerstraße ein neuer Bahnhof für die böhmische Bahn erbaut wird. Das Areal gehörte früher dem Staate (alter böhmischer Bahnhof), wurde von diesem gegen der Stadt gehöriges Areal zum Centralgüterbahnhofe vertauscht, von der Stadt zu Baukosten bestimmt, glücklicher Weise noch nicht veräußert und müßte nunmehr vom Staate wieder erworben werden. Vielleicht findet die Commune Gelegenheit, da doch der Kriegsminister seinen Kollegen gegenüber nicht gänzlich Exterritorialist ist, hierbei die Casernenbaufrage mit in den Handel zu bringen.

Ein hier seit einiger Zeit auffälliger Fremder, der in letzterer Zeit sich viele Mühe gegeben, den Dresdner Einwohnern durch Herausgabe eines Tagesblattes, sowie durch Veranstaltung von Ballen und Concerten Unterhaltung und Vergnügen zu verschaffen, soll in Folge eingetretener Vermögensverhältnisse mit einem Geschäftsfreunde Dresden freiwillig den Rücken gekehrt haben.

Vorgestern Abend hat sich eine Frauensperson, deren Namen noch unbekannt, unterhalb des Elbbelbergs in der Elbe ertränken wollen. Sie wurde von Schiffen, die auf sie aufmerksam geworden, zwar noch rechtzeitig gerettet, und in die Cajüte eines dortigen Rahns genommen, allein, in der folgenden Nacht ist sie trotz aller ihr gewordenen Pflege auf dem Rahne gestorben.

Unter den Schließenden im Birkenwäldchen wurde gestern Morgen ein Mann in den mittleren Jahren erhängt aufgefunden. Seine Person ist noch nicht festgestellt.

Vorgestern wurde an der Batterie G. beim Brücknisch eine junger Mann im ungefähren Alter von 25 Jahren angetroffen, der sich dort mittelst seines Hosenriemes an einem Baume erhängt hatte. Ueber seine Person verlaucet noch nichts Bestimmtes.

Ein hiesiger Einwohner, der gestern Morgen sich von seinem am Neumarkt gelegenen Logis nach dem böhmischen Bahnhof begeben, hat auf dem Wege dahin seine Brieftasche mit 106 Thalern Inhalt verloren.

Im R. Belvedere tritt der Trompeten Virtuos Herr Kammermusikus Kroll heute zum zweiten Male auf, um dieselben Triumphe zu feiern, welche bei seinem ersten Auftreten seine wirklich hinreißende Virtuosität begleiteten.

In den gestrigen Morgenstunden fand bei Leipzig zwischen zwei Studenten ein Pistolenduell statt, welches den unglücklichen Ausgang hatte, daß der Student v. G. aus Dresden in die Seiten geschossen und augenblicklich getödtet wurde.

Auf noch nicht ermittelte Weise entstand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Keller, in der Nähe des Vionnierübungsplatzes ein Waldbrand, der sich mit reißender Schnelligkeit in dem dünnen Moos und Heidekraut fortpflanzte. Glücklicherweise gelang es den herzufliehenden Vionnierern durch Niederschlagen von brennenden Bäumen und Ausheben von Gräben dem Elemente in circa einer halben Stunde ein Veto zu bieten.

In der Papierfabrik zu Kriebitzsch ist ein erst im 16. Lebensjahre stehender Maschinenarbeiter in das Getriebe

der Maschine gerathen und vergestalt zermalmt worden, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 30. Juni. Der heutigen Sitzung präsiante wieder Hofrath Ad. Mann. Derselbe erklärte, erfreut zu sein, wieder in der Heimath in Gemeinschaft mit den andern Stadtverordneten für die Interessen der lieben Vaterstadt thätig sein zu können; er versichert, in der Fremde die Heimath nicht vergessen, sondern im Kampfe über die großen Fragen des deutschen Vaterlandes bei jeder sich darbietenden Gelegenheit sich gern daran erinnern zu haben, was er seiner Heimath schuldig zu sein glaube. Jetzt wieder die Heimath ganz und ungetheilt angehört, rufe er den Mitarbeitern in diesem Saale ein herzlich Willkommen zu. — Aus den Einzügen ist hervorzuheben, daß das Directorium der Gartenbau-Gesellschaft Peronia zum Besuch der Ausstellung von Blumen, Früchten u. d. d. Mittheilern des Collegiums Eintrittskarten zu stellt. Für diese Freundlichkeit wird der Dank zu Protokoll erklärt. — Der Stadtrath hat die Niederlegung einer gemischten Deputation zu Berathung des revidirten Regulativs über die Quartierleistung während des Friedenszustandes genehmigt und seinerseits die Stadträthe Hempel und Böhm als Anwälte und Ado. Gottschalk und Dr. Windisch als Unanwältige in diese Deputation gewählt. — Eine Erinnerung an 1866 brachte ein weiteres Communicat des Stadtraths. Unter vielem Anderen botte der Stadtrath bei dem am 22. Juni 1866 stattfindenden Durchmarsch der preussischen Truppen auch einen Medicamentenwagen zu stellen. Die Noth macht es fieberisch, ein Eis- und Flaschenwagen von Schöne in der Schmelzmühle wurde requirirt und den Preußen zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1867 wurde dieser Wagen an Schöne zurückgegeben, allerdings in desolatem Zustande. Der Besitzer verlangte 47 Thlr. (Hört! hört!) als Entschädigung für Verletzung des Wagens und wegen unzulässiger Benutzung. Bei stattgefundener Abschätzung betrug der Schaden der Beschädigung des Wagens 50 Thlr., welche der Stadtrath zu bezahlen erklärte; derselbe zeigte sich jedoch auch bereit, 100 Thlr. zu zahlen, doch Schöne ging darauf nicht ein. Als Kriegsschaden angemeldet, beantragte die Commission für entzogene Benutzung 41 Thlr. 10 Ngr. die Vergütung für Beschädigung des Wagens der Stadt überlassen. Jetzt will nun Schöne mit 50 Thlr. zufrieden sein, welche der Stadtrath auch gewähren will. Auf Antrag des Ado. Gruner erfolgt die Ueberweisung der Angelegenheit an die Besetzungsdeputation. — Der Wittwe Steyer, deren Mann bei dem Bajonetereinwurf in der Neuhäuser Gasfabrik 1866 verunglückt, will der Stadtrath nunmehr nach Beendigung des Processes gegen Meißner und Genossen aus Humanitätsgründen eine monatliche Unterstützung von 5 Thlr. gewähren. — Weitere Communicate beschäftigen sich mit dem Regulativ für Expropriation, mit den Anträgen und Wünschen des Collegiums, welche bei der Berathung des diesjährigen Haushaltsplans laut geworden sind, mit einem Postulate von 400 Thlr. an den hiesigen Augenheilverein. — Zur Tagesordnung übergehend, wurde an Stelle des aus dem Collegium geschiedenen Feuerlöschdirector Riß in das letzte Quartieramt Hauptmann A. D. Käufer, in die Deputation für Abschätzung der Neubauten Kaufmann Hecker, in die für Reorganisation des Feuerlöschwesens Klempnermeister Rübner und an Stelle des aus der Deputation für Abgabenreste ausgeschiedenen Stadt. Bartelds in dieselbe Hansschuhmachermeister Thiemig gewählt. — Auf Antrag der Schuldeputation hat der Stadtrath ein Regulativ entworfen, betreffend den Anzeigensatz für die Hinterlassenen verstorbenen Lehrer. In dem Antrage lag das Motiv zu Grunde, damit nicht in jedem einzelnen Falle ein Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten prolocirt werde, indem in den bis jetzt vorgekommenen Fällen eine Bewilligung stets ausgesprochen; zudem wolle man den Hinterlassenen in jener schweren beängstigenden Zeit die Verpflichtung, sich bitend an den Stadtrath in dieser Angelegenheit zu wenden, ersparen. Nach dem geachteten Entwurfe sollen die Hinterlassenen aller städtischen Lehrer vom Rector der Kreuzschule an bis zum Hilfslehrer der Elementarschule herab einen achtwöchentlichen Gnabengehalt beziehen und sollen die Stellvertretungskosten von der Schulkasse getragen werden. Die Besetzungsdeputation Referent Ado. Hänel hat zuerst die Frage der Richtigkeit und Nützlichkeit des Erlasses eines solchen Regulativs erörtern und dieselbe verneint. In Folge dessen schlägt sie dem Collegium vor, in die Berathung des Regulativs nicht einzutreten, sondern dem Stadtrath zu erklären, daß man die Bestimmung eines solchen nicht für geboten erachte. Die Deputation hält es für wünschenswert, daß von Fall zu Fall entschieden werde, zumal den Hinterlassenen der Elementarvolksschullehrer schon durch das Schulgesetz ein zweimonatlicher Gnabengehalt gesichert sei. Ado. Heubner, Ado. Gruner, Stadt. Walter und Käufer befürworten die Ablehnung des Deputationsvorschlages und Eintreten in die Berathung

des Regulativs, durch Aufstellung eines solchen werde Zeit erspart, denn dergleichen Besuche müßten erst verschiedene Stadien durchlaufen und würden doch schließlich bewilligt. Ado. Krippendorf und Hr. Wigard betonen das Bewilligungsrecht, ein solches Recht dürfe man nicht aufgeben; Stadth. Adler meint, Fälle der bezeichneten Art kämen selten vor und verursachten wenig Zeitaufenthalt. Bei der Abstimmung wird der Deputationsantrag mit 30 gegen 20 Stimmen angenommen. — Auf Vortrag des Ado. Damm genehmigt das Collegium den stadt-räthlichen Antrag, zwei Petenten, welche früher als Contravenienten gegen die stadträthliche Bekanntmachung, das Lagern von Mineralöl betreffend, ohne Weiteres die Strafe von fünf Thalern bezahlt hatten, drei Thaler, wie es den anderen gegenüber schon geschehen sei, zurück zu zahlen, da denjenigen Contravenienten, die Recurs an die Kreisdirection ergriffen, nur eine Strafe von 2 Thalern auferlegt worden sei, und ermächtigt den Stadtrath, dies auch denjenigen Contravenienten gegenüber zu thun, welche bis Ende September ein Gesuch um Restitution dieser Summe beim Stadtrath einreichen würden. — Bezüglich des Beschlusses des Collegiums, die Gleichstellung der Lehrer am Waisenhaus und an der Kinderbesetzungsanstalt in Bezug auf die Pensionierung mit den übrigen städtischen Lehrern betreffend, wünscht der Stadtrath eine materielle Erklärung, dahin gehend, daß das Collegium genehmige, daß hinsichtlich der genannten Lehrer die Verbindlichkeit in Emeritierungsdeputation (Referent Protol. Ado. Jander) rath nicht, eine derartige Erklärung abzugeben, man habe damals die Gleichstellung der betreffenden Lehrer mit den übrigen städtischen Lehrern ausgesprochen, aber jede Verpflichtung der Stadtgemeinde ablehnen wollen, welche durch das Gesetz nicht geboten sei. Das Collegium conformirte sich mit dieser Ansicht. — Schließlich kam noch die Trottoirregulierung der Pillnitzerstraße von der Almalienstraße ab bis zur Neuegasse zur Besprechung. Auf Vortrag des Stadt. Schilling beschloß das Collegium, den Abjacentenbeitrag zur Verbreiterung des Trottoirs, dem Antrage des Stadtraths entgegen, statt auf 1 Thaler für die laufende Frontelle auf 1/2 Thaler festzusetzen, da 4 1/2 Ellen breite Trottoirs hier gelegt werden sollen.

Am Mittwoch Nachmittag machte der in der Schließung Schiffbauanstalt für die Prager Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft gefertigte neue Schleppdampfer „Moldau“ seine erste Probefahrt. Bunte Flaggen aller Farben, an ihrer Spitze die Prager Stadtfahne mit dem doppelten Wappen, wimpelten auf dem Schiffe lustig im milden Sonnenchein, am Steuer das mächtige böhmische Banner. Nach und nach füllte sich das elegante, mit Kränzen geschmückte Deck mit Kennern und Freunden der Schiffbaukunst und Dampfschiffahrt. Außer den Beamten der Schließung Maschinenbauanstalt Herr Schlick selbst befindet sich jetzt noch in Besitz hatten sich die Herren Directoren der Prager Dampf- und Segelschiffahrtsgesellschaft Martin Jahnke aus Prag und Meißner aus Leipzig u. eingekunden, um der gemeinsamen Probefahrt bei zuwohnen. Nachdem ein auf der Höhe des Elbschlößchens positirter Photograph das Schiff mit seinen Passagieren abgenommen, fiel die schwere Kette vom Bord und unter breisamem Hurrah der Fahrgäste, wie des am Ufer stehenden Publikums und des schließlichen Arbeiterpersonals und unter den Klängen der sächsischen Nationalhymne fuhr die „Moldau“ stolz aus dem Hafen auf die freie Elbe hinaus, leicht sich wendend und ihren Lauf Stromabwärts nehmend. Eine aus Hannoveraner rekrutirte Kapelle ließ vom Schiffe ihre lustigen Weisen erklingen, mächtig griffen die Radkasseln in den Wasserwall hinein und peitschten und schlugen ihn im jugendlichen Uebermuth, so daß er schäumend hoch aufspritzte. Der stattliche Bau machte seinen Meißnern alle Ehre. Ruhig und sicher griffen die Banken, blühenden Maschinentheile ineinander, das Schiff glitt majestätisch und im raschen Fluge durch die Wogen bis dahin, wo die römische Felsel sich wie eine grüne Kanzel aus dem Thale bei Sörnewitz erhebt, wo es im weiten Kreise sich zur Verfahrart umdrehte, um nach der Residenz zurück zu kehren, unterwegs noch eine große Fide bis nach Dresden ins Schlepptau nehmend. Bei Helbig wurde unter den Klängen der österreichischen und sächsischen Nationalhymnen gelandet, der Dampfer fuhr in seinen schäumenden Hafen zurück, um nun bald seinen Dienst zu beginnen, während die Passagiere später sich in Helbig's Restauration zu einem gemüthlichen Mahle vereinigten, das mit sinnigen Ansprachen und Toasten gewürzt war und die Gesellschaft bis spät nach Mitternacht vereinigte. — Was den Bau des Schiffes betrifft, so ist der Schlepper „Moldau“ in allen seinen Theilen aus der Schließung Maschinenbauanstalt in Dresden herangezogen, namentlich auch die Aessel, deren solche Anfertigung einen besonders hervorragenden Zweig der Fabrik bildet. Die „Moldau“ soll den Schleppdienst zwischen Prag, Dresden, Magdeburg und Hamburg versehen. Die inneren Räume sind komfortabel eingerichtet, für 14 Personen wohnlich hergerichtet und zeichnet sich namentlich die Capitans-



Sätze aus. Die Maschine entwickelt in zwei Cylindern circa 200 effective Pferdekraft, das Schiff mißt in der Länge österreichisch 169, sächsisch 200 Fuß, in der Breite (ohne Masten) österreichisch 17, sächsisch 21 Fuß und hat einen Tiefgang von nur 18 Zoll. Die darin befindliche Hochdruckmaschine ist mit feststehenden Cylindern, Expansion und Condensation versehen. Der Dampfer schleppt circa 9000 Centner mit einer Schnelligkeit von einer Meile in fünfviertel Stunden stromaufwärts. Er ist durchweg von Eisen gebaut und wiegt circa 2200 Ctr. Sehr erwähnenswert ist die besondere Construction des Främs im Maschinenraume, der hier nicht von Gußeisen massiv, sondern von Schmiedeeisen hohl gearbeitet ist und somit außer größerer Festigkeit und Sicherheit Hunderte von Centnern weniger schwer ist, wodurch der geringe Tiefgang des Schiffes bedingt wird. So möge denn die „Molbau“ im Dienste der Prager Gesellschaft ihre Fahrten beginnen und uns noch oft mit ihrem Naderstöße und ihrer Flagge begrüßen.

— Mehr wie hundert Jüglinge der hiesigen Blindenanstalt verließen am gestrigen Morgen das Institut, um ihre Ferien für die Dauer des Monats Juli im elterlichen Hause zu verleben. Das war eine Freude, die in lauter Jubel sich äußerte, als die locomotiv sich in Bewegung setzte, um die glücklichen Reisenden nach allen Richtungen bis in die entferntesten Gegenden der lieben Heimat und ihren Angehörigen entgegen zu führen, die ihrer mit Sehnsucht an den Stationen plägen haarten. Dem Vernehmen nach verbanden sämtliche Jüglinge dem Wohlwollen der Direction der Staatsbahnen, der Leipzig-Dresden Eisenbahn und der Dampfschiffahrtsgesellschaft freie Fahrt auf den Eisenbahnen und Dampfschiffen, ohne welche Beurlaubung wohl nur Wenig dieser Armen die im Jahre nur einmal wiederkehrende Ferienfreude genießen würden.

— Manche unserer Leser werden sich vielleicht noch erinnern, daß Ende vor. Jahres in hiesigen Mätern ein übrigens unbedeutender Unfall erwähnt wurde, den ein Votenführer durch das Umwerfen seines Geschirrs in der Nähe des Schänkhübel erlitten. Bei dieser Gelegenheit verschwand, ohne daß Jemand die geringste Auskunft zu geben vermochte, ein ziemlich werthvolles Faß mit Indigo und alle Nachforschungen blieben seitdem vergeblich. Da tauchte vor wenigen Tagen hier ein Mann auf, der verschiedenen Geschäftsleuten zu äußerst billigen Preisen Indigo anbot, und über den eigentlichen Werth seiner Waare völlig im Unklaren zu sein schien. Die Sache kam zur Kenntniß der Behörde, und wie wir erfahren, ist es bereits gelungen, den neuerdings zum Verkauf ausgebotenen Farbstoff mit dem vor Weihnachten entwendeten Indigo in Zusammenhang zu bringen, ja es soll sogar die gefängliche Einziehung des obgedachten Händlers bereits erfolgt sein.

— In letzterer Zeit ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß den Gefangenen jetzt das Entspringen häufig gelinge. Soeben hören wir, daß neuerdings häufiger auch Selbstmorde derselben vorkommen sollen. So hat beispielsweise im Gefängnisse des Bezirksgerichts zu Leipzig ein Kaufmann, der wegen unfittlicher Handlungen in Untersuchung genommen worden war, sich erhängt. An demselben Tage versuchte dies auch ein wegen Diebstahls in Verhaft gelangener daziger Buchhandlungs Lehrling. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und losgeschnitten und befindet sich gegenwärtig im Georgenhaus in ärztlicher Behandlung.

— Der österreichische Sectionschef Ritter von Buchwald ist seitens der österreichischen Regierung hierher geschickt worden, um sich persönlich mit unserm Finanzministerium wegen Anschlusses der böhmischen Nordbahn an die sächsischen Bahnen zu vernehmen zu lassen. Nachdem alle Vorfragen gelöst sind, werden sich die Verhandlungen nur über die kürzeste Trace und über den Grenzbahnhof in Ebersbach erstrecken. Der Anschluß der böhmischen Nordbahn über Georgswalde, Ebersbach, Großschönau nach Böbau ist als gesichert zu betrachten. Ein Gleiches dürfte mit der Linie Wardsdorf Großschönau der Fall sein.

— In Chemnitz hat am Montag Abend eine große Arbeiterversammlung stattgefunden, in welcher Herr Freundschaft aus Leipzig folgende Resolutionen beantwortete: „In Erwägung, daß 1) die fortgesetzten Inconsequenzen, Principienbrüche und Charakterlosigkeit der Herren v. Schweizer und Menke den hohen sittlichen Ernst der deutschen Arbeiterbewegung beeinträchtigen; in Erwägung, daß 2) die von jenen Herren den Passagierfraktionen angebotene Vereinigung nur als ein Act der brutalsten Diktatur angesehen werden muß und nur zum Zweck den persönlichen Eigennutz jener Herren hat; in Erwägung, daß endlich 3) durch diese Diktatur das freie Bestimmungswort des Volkes, das Princip der Demokratie in seinen Grundfesten erschüttert ist, beschließt die Versammlung: Die Herren v. Schweizer und Menke sind unwürdig, an den Bestrebungen des deutschen Arbeiterhandes fernerhin noch Theil zu nehmen und ist es Pflicht eines jeden christlichen Arbeiters, jenen Herren in tiefster Verachtung den Rücken zu kehren.“ Diese Resolution wurde schließlich nach einer ziemlich langen Debatte, die aber meist nur persönlicher Natur war, mit großer Majorität zum Beschluß erhoben.

— Oeffentliche Sitzung des Schwurgerichts am 1. Juli. Der Bezirk des Meißner Bezirksgerichts hatte bisher noch keinen Stoff zur Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts geliefert, am heutigen Tage jedoch wurde die Hauptverhandlung gegen einen berüchtigten Dieb der Meißner Gegend abgehalten, der sich auch seiner Zeit durch die Flucht aus der Frohnfeste in Meissen der weiteren Entwicklung des Dramas entzog. Neben ihm, der sich im Laufe der Verhandlung als ein gemüthlicher Mensch zeigte und offenerzig seine Mittheilungen machte, nahm ein junger Mensch Platz, der offenbar von dem Hauptangeklagten zu den Verbrechen verführt worden ist, deren er angeklagt ist. Sieben ausgezeichnete Diebstahle und der Widersehung ist angeklagt Carl Wilhelm Umlauf aus Bohnitzsch, Arg. Klager ist 45 Jahre alt, von Profession Schmied, in der letzten Zeit, wenn er auf freiem Fuße sich befand, vom Obsthändler sich nährend, bereits mehrfach bestraft, darunter mit Zuchthaus in der Dauer von 5 Jahren 4 Monaten, welche Strafe er bis 7. August 1868 verbüßte. Der zweite Angeklagte heißt Adolph Säurig, 21 Jahre alt, aus Meissen gebürtig, von Profession Töpfer, noch unbestraft; er

ist angeklagt der Diebstahlsbegünstigung, sowie der Witturberschaft an einem ausgezeichneten Diebstahle. Die Vernehmung leitete heute Herr Gerichtsrath Einert, als Protocollführer fungirte Herr Refer. Bonhardi, da der bisherige Protocollant Messer Handrad, der in vorzüglicher Weise sein Amt ausfüllte, wieder nach Leipzig geht, von wo er zur Protocollirung an das hiesige Bezirksgericht berufen war. Als Staatsanwalt ist gegenwärtig Herr Kosteuscher, während die Vertretung durch die Herren Adv. Schuffler II. und Koernig aus Meissen vertreten ist. Die Geschworenenbank ist heute zusammengesetzt aus: Gutsherr Käferlein aus Niederseibitz, Buchhändler Moische aus Meissen, Gutsherr Barth aus Radebeul, Rittergutsbesitzer Neßb. g., Rittergutsbesitzer Peil aus Glaubitz, Rittergutsbesitzer Baron Patsch aus Lini, Photograph Brodmann, Schuldirector a. D. Dr. Richter, Kaufmann Richter, Privatist Schönberg, Kaufmann Junge, Strumpfwirkermeister Brückner von hier. Der Angeklagt ist beschuldigt und geständig, in der Nacht vom 18 zum 19 October in die Wohnung des Handelsmanns Drey in Halsbrücke nach Erbrechen einer Festschreibe in diebischer Absicht einzusteigen zu sein und aus dem Gemache 28 Thlr. bares Geld und drei goldene Ringe gestohlen zu haben. In der Nacht vom 9 zum 10. November besuchte er Angeklagte das Pfarrhaus zu Pesterwitz; er stieg daselbst nach Aushebung eines Fensters und Eindringung einer Festschreibe ein, hob sich in die Stubenstube, weil er vermutete, da die Localität ihm von der Bekanntschaft des Aufgebots her bekannt war, dort Geld zu finden. Das Geschloß fand er zwar nicht, nahm aber doch Kleidungsstücke und einen silbernen Kelch in Futteral an sich, welche Gegenstände einen Gesamtwert von 37 Thlr. 13 Ngr repräsentiren. Auch vor dem Geththause schritt Umlauf nicht zurück. In der frühen Nachmittagsstunden des 6. November zerbrach er in der Kirche zu Rohorn eine Festschreibe, stieg in die Kirche ein und entwendete 2 Altarlichter. Als er zu Hause angekommen bemerkte, daß diese Lichter nur von Messing waren, wollte er sie in die Elbe werfen, stand aber davon ab, als ihn der Mitangeklagte Säurig darauf aufmerksam machte, man möge sie doch im Keller verstauben und später verkaufen. Säurig verkaufte sie nun und Umlauf verkaufte sie später um 1 Thlr. 15 Ngr, gewürdet sind die Leuchter auf 8 Thlr. In der Nacht vom 18. zum 19. November wurde ein Diebstahl von Schäden des Kaufmann Leuchner in Dittmannsdorf ausgeführt; hier ist auch Säurig beteiligt. Beide gingen von Meissen fort in der Absicht, sich Fleisch und andere Geware von einem Bauer zu holen; ein Meißel wurde mitgenommen. In Dittmannsdorf angelangt, sagte Umlauf: wir könnten uns auch etwas Schnittwaare holen. Der Abend wurde abgewartet, nach eingetretener Nacht ruhe ein Aden losgesprengt, ein Fenster eingedrückt und eingestiegen; dies besorgte Umlauf, Säurig hielt Wache, nahm die heraus gelangenen Pakete in Empfang und theilte sie dann am Fortschaffen. In einem Gehölz bei Lampertswalde angekommen, wurde die Waare im Gebüsch verpackt, Säurig blieb dabei und Umlauf ging fort, um einen Wagen zu holen. Zurückgekehrt fand er seinen Gefährten nicht mehr vor, derselbe war arretirt worden und die Sachen hatte man mitgenommen. In legaler Weise sind sie später auf gegen 180 Thlr. geklärt worden. Durch die Verhaftung Säurig's wurde die Thäterschaft Umlauf's festgestellt und derselbe am 28. November verhaftet. Der Abführung in die Frohnfeste widersetzte sich Umlauf, indem er sich Remme und an die Treppe anhielt, „um dem Wachtmeister ein Bißchen Arbeit zu machen“. Im Februar d. J. gelang es ihm, aus dem Gefängnisse zu Meissen auszubringen, und sofort begann seine verbrecherische Thätigkeit wieder. Am 16. Februar besah er den Gutsherrn Weyer in Rahnitzsch und führte den Diebstahl durch Erbrechen und Einsteigen aus; in der Nacht vom 18. zum 19. Februar entwendete er wieder auf ausgezeichnete Weise dem Parrer in Burkhardswalde drei silberne Kaffeelöffel und ein Handtuch, und in der Nacht vom 20. zum 21. Febr. verübte er einen Einbruchdiebstahl in Röhrdorf beim dortigen Gutsherrn Raumann. Mit den in den beiden letzten Orten entwendeten Sachen wandte er sich am 21. Febr. nach Bagdorf und wollte den Sonntag in einem leerstehenden Häuschen zubringen. Von zwei Einwohnern aufgeschreckt, ergriff er die Flucht und widersetzte sich bei der Arretur, die Drohung ausstehend: „Geht weg, sonst steck ich Euch über den Haufen.“ Beide Angeklagte gestehen offen Alles zu. Die Geschworenen bejahen die gestellten Fragen und es erfolgt die Verurtheilung Umlauf's zu 5 Jahren und die Säurig's zu 1 Jahr 6 Monaten 2 Tagen Zuchthaus unter Anrechnung von 5 Monaten 2 Tagen Untersuchungshaft.

Berlin, 30. Juni. Die Verhandlung gegen den Confessionsjournalen gedieh bis 12 Uhr nur bis zur Hälfte der Zeugenernehmung. Herr Journier leugnet jede absichtliche Berührung der Wange der Braut, stellt aber nicht die Möglichkeit außer Frage, daß er bei heftiger Gesticulation der Braut zu nahe gekommen. Die Zeugen behaupten dagegen sämmtlich die absichtliche Mißhandlung.

#### Königliches Hoftheater.

Die Braut von Messina, oder: die feindlichen Brüder. Trauerspiel in vier Akten, von Schiller. Neu einstudirt — Donna Isabella — Fräulein Clara Ziegler vom Hoftheater in München, als Gast.

„Alles Menschliche ist irdisch und alles Göttliche menschlich.“ Hippokrat.

Dieser Ausspruch verdient die Inschrift der Heroensabel und des Heldenpiels der Griechen zu sein, das man gewöhnlich Tragödie nennt und das Schiller hier nachzuahmen versuchte, indem er den Chor im Sinne und Geiste der altgriechischen Tris auf die deutsche Bühne brachte. In der Braut von Messina durchdringen sich antike, maurische und christliche Weltanschauung wie sie dort irdisch sich zusammenfanden, um zu zeigen, wie natürlicher Bluteswandtschaft um Trost, ungezügelter Leidenschaft allenthalben zu unnatürlichem Vernichtungskampfe treibt.

Fräulein Clara Ziegler — Donna Isabella, Fürstin

von Messina. Mit großer Spannung sah das überreich gefüllte Haus dem ersten Auftreten dieser Darstellerin von so reicher Begabung entgegen, einer Schauspielerin, die über Mittel von äußerster Tragweite gebietet. Ich habe in dieser mächtigen Rolle noch die große Sophie Schröder, später in Berlin die Crelinger und bei Gelegenheit des berühmten Besamntgastspiels zu München im Sommer 1854 die gefeierte Rettich gesehen. In Folge dessen kann ich Vergleiche anstellen die mich zu dem Bekenntniß hoher Anerkennung für die Gastin zwingen. Die fast übermäßige, aber in voller Harmonie stehende Größe ihrer Erscheinung befremdet fast für den ersten Augenblick, wirkt dann aber fesselnd durch alle Scenen und erfüllt hierin die Ansprüche des Dichters, der eine imposante Gestalt verlangt. Es ist dies eine Verbindung, welche nicht nur aus einzelnen bestimmten Neuzerungen des Dichters, sondern auch aus der gesammten Steigerung des poetischen Styls hervorgeht. Auf dem hohen Körper der Darstellerin gewahrt man einen nicht allzu classischen, aber dennoch schön modellirten Kopf mit ausdrucksvollen Zügen welche sähig sind, alle Regungen der Seele widerzuspiegeln. Das Organ ist ein mächtiges, von dunkler Klangfarbe und starkem Timbre, so, daß man oft versucht wird, eine männliche Stimme zu vernahmen. Mit „ein Regenstrom aus Felsenriffen“ rauscht es dahin und schwallt an wie Rollen des Donners, was sich besonders am Schluß des zweiten Aktes erwie. Wenn man hier und da anlässlich heile Töne vernimmt, so stellt es doch nicht an Schmelz tiefer Empfindung, wo die innige Mutterliebe zum Durchbruch kommt. Vereinde ich Fräulein Ziegler mit der großen bis jetzt unerreichten Sophie Schröder und in einigen Scenen mit der Crelinger, so sei nicht verhehlt, daß Erstere, namentlich im ersten Aufzuge dem Bathos etwas zu sehr huldigte. Eine große Natur will mehr als jede andere einfach und ruhig gehalten sein, rein auf sich selbst beruhend stellt sie sich edel über ihre Umgebung und geht nur, alle Worte verbannend, welche das Ziel suchen, in den stärkeren Gemüthserschütterungen auf kurze Momente aus sich heraus.

Herr Detmer erfreute sich langer Unterbrechung seiner Thätigkeit, wozu ein Unwohlsein und Aufenthalt in Baden die Veranlassung war, durch Darstellung des Don Manuel, eine Rolle, welche der des Don Casar nachsteht, aber in gleicher Hand unendlich gehoben werden kann. Sein Vortrag gipfelte sich besonders in dem abwärts schwärmendes Spiel der Phantasie vorrag und sich hier gleichsam in Träume des Entzückens einwiegt. Eine Malerei, wo er die Umgebung und eines Theils sich selbst vergißt, innehabend die Schule des Vignation, indem er die vorschwebende Beatrice durch höchste Belebung zu verwirklichen hat. Kaufmännischer Beifall wurde ihm hier zu Theil.

Herr Hankein — Don Casar. Die Rolle verlangt den Ton edler Rührung und ruhiger Fassung, nur keine de-tonirende Sentimentalität. Der Darsteller kam vielfach diesen Bedingungen in einer Partie nach, die weniger effectreich als die kleinere des Don Manuel ist. Etwas mehr Steigerung in den Accenten der Rührung und nicht hier und da ein Brechen der Phrasen wäre erwünscht. Das auf leidenschaftlich rhetorische Declamation sich gründende Werk vertritt schon stark markirt: Kraftäußerung, es schließt dem ergabten Darstellung gerade nicht im Ausdruck der Theile, aber oftmals im Zusammenfassen der verschiedenen Stimmungen zum Gesamteindruck eines bestimmten Charakters.

Fräulein Ulrich — Beatrice. Es gehört eine Virtuosität zur Darstellung dies an sich schwach gezeichneten Charakters, der eigentlich nur angebeutet ist und ohne eine sichere Persönlichkeit kund zu geben ein Hin- und Herwanken in der allgemeinen Stimmung zeigt. Selten kommt diese Rolle so zu sagen zum Durchbruch und um so mehr ist eine Leistung zu schätzen, die sich nicht im Ausdruck der Freude überspringt und den Unterschied des Verstandes zu würdigen versteht.

Der Ehrenvolle heute Herrn Winger als Ritter in Manuela's Befolge, der vollkommen erkannt, daß der Chor nicht bloß eine leidenschaftliche, sondern auch eine reinigende Kraft ausübt, die mit wilden Auswüchsen unverträglich ist. Hier herrschte volle Wahrheit und Natürlichkeit und seine einfach, kraftige Rede erinnerte mich lebhaft an den ruhmvollen, einst hochgefeierten Anshü. Wie richtig fühlte er das Sammeln, daß Pausten nach der Rede eines Andern, um das Vorarbeiten des Gemüthes auszudrücken, wo sich die Rede Anderer nicht selten als ein hingeworfenes Einschleßel erwiesen. Der ihm gestellte besondere Hervorruf mag ihm als Beweis der warmen Theilnahme gelten.

Den Anforderungen des Ensembles wurde durch die Herren Walthor, Joffe, Robertson und Wilhelm genügt, obgleich im allgemeinen Chor von Seiten Anderer sich einmal ein paar Nachzügler bemerkbar machten.

So wurde den Hörern abermals die Uerschütterlichkeit des Rechts und Obels in Schillers einziger Bestallung klar, wo es dem Gemüth erscheint, als durchzöge dasselbe das Ozeanewebe des Schillerschen Auffasses: „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet.“ Nicht aber als nackte Tendenz, sondern als anschauliche Verkörperung, als praktische Verwirklichung des in jener Abhandlung so schön theoretisch entwickelten. Wie schon bemerkt, war das Haus an jenem Abend reich gefüllt, nur auf der ersten Gallerie saßen links 11 und rechts 17 Personen. Dieß die am Eintrittspreis von 1 Thlr. 15 Ngr. oder an dem Geschnad der sogenannten Hochgebildeten, die in einer Spitzale Oper stramm am Platz, in einem classischen Stück aber entfernt sind? Der wahre Künstler achtet nicht darauf, der ächte Künstler, der vom Dichter das Ideal empfängt, er präge es auch ferner aus in seiner Einbildungskraft, in dem Ernst seiner Thaten, er präge es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und weise es schweigend in die unendliche Zeit. Doch die Kunst nur zur Ergöglichkeit da sei, dies Gebäude des Wohnes wird fallen und dem Künstler wie dem Dichter liegt es ob, das Wahre und Nothwendige an dessen Stelle zu setzen und im Gemand der Annahm zum Gegenstand des Wohlgefallens zu machen. In diesem Sinne arbeitet die Kunst an der sittlichen Erziehung der Menschheit, indem sie zugleich die Freude derselben ist. Theodor Drobisch.



**Die Provinzialärzte des Dresdner Wahlkreises**  
werden hierdurch dringend aufgefordert, bei der  
**Sonntag, d. 4. Juli, Nachm. 4 Uhr**  
in Dresden in Renner's Restauration  
stattfindenden Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.  
Freiberg, den 30. Juni 1869. Dr. Walther.

**Diana-Bad**  
Wärmerwelle 15. Wannen-,  
Cur- und Hausbäder zu  
jeder Tageszeit, ausgenommen  
Sonntag Nachmittags.  
Irisch-Römische Dampf- und Douche-Bäder von  
8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mitt-  
woch und Sonnabend von 8-1; sonst stets für Herren.

**Oskar Baumann,**  
Frauenstrasse No. 10  
Größtes Lager aller echt englischen und französischen  
Toilette-Artikel.  
Wirdte Auswahl seiner Pariser Toiletteartikel, engl. Parfüms,  
echt Kölner Wasser zu Parfümieren, Toilette Seifen und  
Wadehülsmittel, Pariser Kapseln, Zahn- u. Nagelbürsten. Alle  
Artikel seiner Kamme, Meille Preis.

**Pirna!**  
Das Hotel „zum weißen Schwan“, mitten in der  
Stadt am Markt, dicht am Fuß des Schlosses Sonnenstein  
und in der Nähe des Bahnhofs und des Dampfeschiff-  
Landungsplatzes gelegen, neu restaurirt und das einzige  
Hotel in Pirna, das dem reisenden Publikum seine Stube  
durch Tanzmusik verleiht, empfiehlt sich den geehrten Reisen-  
den hiermit bestens. Civile Preise, reelle Bedienung,  
Equipage im Hause. Fr. Maaz.

**Bierhandlung, Hollack,**  
große Schlegelgasse Nr. 7,  
empfiehlt Pilsener, Leitmeritzer, Culmbacher, sowie  
täglich Lager- u. einfache Biere in Gebinden, Flaschen  
und Kannen.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt stets gründlich Spec. Arzt Dr.  
G. Neumann, Freib. Platz 21 a, Sprechst. 8-10 U., 1-4 Pm.

Für die bevorstehende Ferienzeit ist dem reisefreudigen Pub-  
licum mehrfache Gelegenheit geboten, sehr schöne Touren in  
mehr oder weniger entfernte Gegenden zu billigen Preisen zu  
unternehmen. Wir meinen damit zunächst die am 24. Juli  
durch das Deutsche Alpen-Bureau in Dresden veranstaltete,  
von dort aus jedwede Alpenfahrt in die Schweiz bis Zürich,  
an welche auch von Leipzig aus Anschluss stattfindet, und mit-  
telst welcher die Preisbewerber auf bequeme Weise in das  
herrliche Alpenland geführt werden, um dann von genanntem  
Punkte aus die verschiedensten Touren je nach Wahl einschla-  
gen zu können. Bei der vierwöchentlichen Fahrt zur Rückfahrt  
genügt eine für Viele vollständige Weltreise. Aber auch Die-  
jenigen, für welche diese Reise wegen Mangel an Zeit unma-  
schbar ist oder die sonst eine weniger entfernte Tour vorziehen,  
finden bei der fast gleichzeitig von Leipzig aus stattfindenden,  
von Seiten des Alpen-Bureaus in Leipzig arrangirten Fern-  
fahrt nach Frankfurt a. M., Mainz, Köln, Gelegenheit sich an  
ei in ihrer Art nicht minder lohnenden Reise zu betheiligen,  
welche in der gegebenen Fahrt von 14 Tagen des Schönen so  
viel bietet, wie kaum eine andere. Wenn die Schweiz in ihren  
Alpenregionen die Natur in ihrer größten Erhabenheit reprä-  
sentirt und hier dem Besucher einen unergieblichen Eindruck  
hinterläßt, so entschädigen die Abentheure diesen Abgang  
durch Aumuth und Lieblichkeit und verbinden nicht mit der die  
Wichtigkeit aller Deter, welche sich nach einer Erholungsreise  
sehen. Da bei letzterer Tour die Einrichtung getroffen ist, daß  
auch Willets nur zur Fahrt nach Frankfurt und zurück ande-  
ren werden, so können diejenigen, welche von genannter  
Stadt aus eine andere Richtung, z. B. nach Heidelberg und  
Baden, einschlagen wollen, diesen Vertrag ebenfalls mit den  
damit verbundenen Verpflichtungen beugen.

**Alberts-Bad,** Bade- und Trinkkur,  
Dresden, Ostra-Allee 35.  
Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit  
Dampfbäder für Herren Sonnt., Mittw. u. Freit.  
v. früh 8-1 U. u. Sonnt. v. früh 10-1 U., sowie alle Tage  
Nachm. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v.  
früh 8-1 Uhr, Sonnt. v. früh 7-10 Uhr.

**Oscar Renner,**  
Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse,  
empfiehlt frisch vom Faß und in Flaschen  
**Alsopps Pale Ale**  
und Guinness Dublin Stout.

F. Kaufmann & Sohn's  
**Akustisches Cabinet**  
Ostraallee 10, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Ngr.

**Europäischen Ruf**  
hat sich die  
**Nölner Kräuter-Grenz**  
schon als das wirksamste aller bisher bekannten Haarwuchsmittel  
erworben. Sie verhindert sofort das Ausfallen, wie bei  
fortgesetztem Gebrauche das rückwärtige Brauen der Haare,  
bedeckt bald gewordene Scheitel wieder neu, stärkt die Kopf-  
nerven, ist bei Kröpfen eine wahre Heilthat und reinigt die  
Haut gründlich. — R. nur 10 Ngr. — General-Depot für  
Sachsen in Dresden bei  
**Oscar Baumann, Frauenstr. 10.**

**Ein vorzügliches Heilmittel gegen  
dicken Hals (Kropf),**  
ärztlich geprüft und autorisirt, empfiehlt und verordnet in Al-  
schen zu 10 und 20 Ngr. die Apotheke von Bruno Muth in  
Leipzig bei Dresden.  
Hauptdepot für Dresden bei Herrn H. Koch, Altmarkt.

**Meine Trinkanstalt**  
Dr. Struve'scher Mineralwasser, Ostraallee 39, im  
Garten des Albertsbades, ist täglich früh von 5-9 Uhr zum  
carmaligen Gebrauche geöffnet. Dr. M. Rothe, Apotheker.

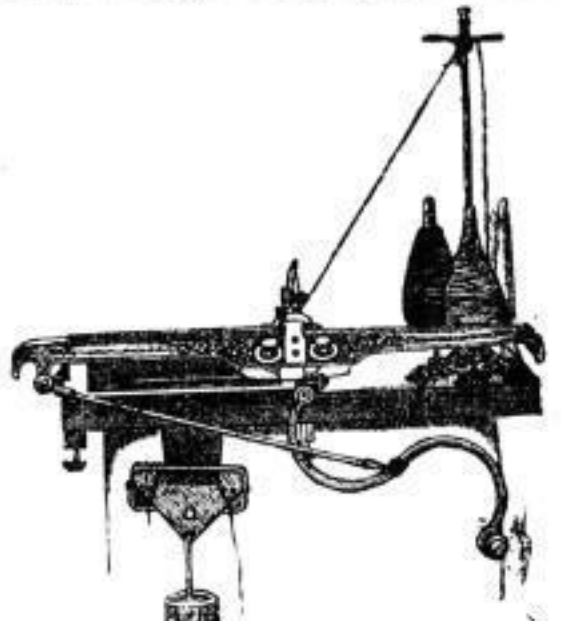
**Künstliche Zähne,**  
sowie ganze Gebisse nach neuester amerikani-  
scher Methode werden gänzlich schmerzlos ein-  
gesetzt.  
Otto Schoch, Dentiste,  
Hauptstrasse Nr. 27, erste Etage.

**Geld Darlehne** in jeder Betragshöhe auf gute  
Bänder unter billigsten Beding-  
ungen  
16 Scheffelgasse 16, 2.

**Geld - Darlehne**  
auf jedes gute Pfand gewährt bis zu jeder Summe die Pfand-  
Leih-Anstalt, Rhänitzgasse 26, 1.  
W. Weymann.

**Dr. med. Keiler,** Weissenhausstraße 5a,  
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Georg F. Lange**  
**Strickmaschinen-Fabrik**  
Dresden,  
Freibergerstrasse Nr. 11,  
liefert Strickmaschinen neuester vervollkommener Construction für Façon-,  
Rund- und Musterstrickerei in vier verschiedenen Dimensionen und Nadelstärken.  
**Preise billigst. Unterricht gratis.**



NB. In den beiden ersten Inseraten stand irrthümlicher Weise Freiburger Platz statt Freiburger Strasse.

**IDUNA,**  
Lebens-, Penfions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft  
zu Halle an der Saale,  
gegründet im Jahre 1854.  
Die vorstehend genannte, auf dem Grunlage der Genossenschaft beruhende und zur Zeit bereit über  
90,000 Thaler Capital-Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von Lebens-, Aussteuer-, Renten- und  
Penfions-Versicherungen nach 16 verschiedenen, den mannichfachen Lebensbedürfnissen angepassten Tabellen.  
Die Bedingungen der Gesellschaft sind anerkannt liberal, die Beiträge billiger als bei allen anderen ver-  
artigen Genossenschafts-Instituten.  
Der Mitgliedschein wird an die Mitglieder als Dividenden zurückgegeben, wodurch die Beiträge auf das ge-  
ringste Maß zurückgeführt werden.  
Zur Erleichterung jeder näheren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten ist die  
unterzeichnete Inspection und Hauptagentur der „IDUNA“ jederzeit gern bereit.  
**A. Stiehler,**  
Dresden, 17 Wettinstraße 17.

Schloßstraße  
Nr. 6 **Eduard Hertel** Schloßstraße  
Nr. 6  
empfiehlt sein  
**reichhaltiges Lager von Kleidern,**  
wollenen u. seideneu Jaquets, Regenmänteln, Beduinen u. Mantillen.  
**NB. Bestellungen werden innerhalb kurzer Zeit auf  
das Prompteste ausgeführt.**

**Soolbad Nauheim.** Douchen mit  
kohlensaurem Gas.  
**Telegraphen-Station.**  
55 Minuten von Frankfurt a. M. pr. Main-Weser-Bahn.  
Eröffnung der Saison seit 1. April.  
Die Nauheimer Quellen gehören zu den hochsalzhaltigen Mineralquellen, werden hauptächlich bei  
allen Formen von Hautkrankheiten, Rheumatismen und Gicht mit Erfolg angewandt und unterscheiden sich  
von den Kreuznacher Quellen wesentlich durch ihre Benutzung in natürlicher Wärme.  
Nauheim bietet die besten Annehmlichkeiten wie Wiesbaden und Gomburg.

**Vélocipèdes,**  
eigenes Fabrikat, werden verkauft und  
verleihen! große Ziegelgasse 20.  
Eiser.  
**Zum höchsten Preis**  
fauf man getragene Herrenkleider, Ab-  
gefall. abzugeben an Mad. Aden, Alt-  
markt, Buchbinderreihe.

**Getragene  
Damengarderobe**  
in Wolle und Seide, werden zu jedem  
nur annehmbaren Preise  
ausverkauft  
**Badergasse 28, 2. Et.**  
NR. Gauselgasse Weltheasse.

**Amerikanischer  
Stärke-Glanz.**  
Dieses Fabrikat dient als Zusatz zur  
Stärke, macht die Wäsche nicht nur  
blendend weiß und glänzend, sondern  
die Leinwand wird auch bedeutend ge-  
stärkt.  
Preis pro Tafel 2 Ngr. bei  
**Ernst Ludw. Zeller,**  
Landhandstraße 1.

**Darlehne** aus Waa-  
ren und Pfand jeder  
Art: Landhandstraße  
20, II. W. K. H. H. H.  
**Hentschel & Schulz,**  
Zwickau,  
Ein- und Verkauf von Kohlen  
Actien und Prioritäten

**Per Caffè**  
wird jeder Posten Tuch, Buch-  
bind., Futterstoffe aller Art, sowie  
auch ganze Lager fertiger Herren-  
Garderobe gekauft von  
**Immanuel Jacob,**  
28 Badergasse 28.

**Carl Fried. Franck**  
Bank-, Wechsel- u. Incasso-  
Geschäft Coburg.

**Regenmäntel  
für Damen  
von 4 Thaler an.  
Regenmäntel  
für Mädchen  
von 1 1/2 Thaler an.**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**J. H. Seiler,**  
8 Schloßstraße 8 im Hotel Stadt Gotta.

Große und schöne Auswahl von  
**Photogr.-Albums,** Briefmap-  
pen, Brieftaschen, Cigarren-  
Etuis, Vertemonnates u. dgl. keine Leder-  
waren empfiehlt billigt  
**J. H. Richter,**  
Buchbinder und Galanterie-  
Arbeiter,  
am Neumarkt.

Ein Madagani Pianoforte mit Stahl-  
platte ist für 60 Thlr., 1 Clavinio  
75 Thlr., 1 Pianoforte 120 Thlr. zu  
verkaufen Seestraße 17, 2 Et.

**Dr. med. Büttner,**  
bisher Reithausstraße 29, wohnt jetzt  
Galeriestraße 1, II. Et.  
Sprechst. früh bis 8, Nachm. 1-4 Uhr

**Feinst  
orange Schellack,**  
4 Qlb. 12 Ngr., bei 5 Qlb. billiger,  
**echten Kölner Lem,**  
4 Qlb. 7 Ngr., bei 10 Qlb. billiger, empfiehlt  
**Albert Herrmann,**  
ar. Breitenstraße 11, 1 gold. Adler.



